

## **Die Deutsche Mitte strebt auf allen Gebieten ein besonders enges und freundschaftliches Verhältnis zu unseren russischen Nachbarn nach dem Vorbild der deutsch-französischen Freundschaft an.**

### **1. Auszüge außenpolitisches Programm**

Seite 2:

„Die Freundschaft zu Frankreich, Russland und Polen wird Kern der neuen nachbarschaftlich aufgebauten Freundschafts- und Sicherheitsarchitektur.“

...

„Die Beziehungen zu Polen sollen sich weiter verbessern, auch im "Weimarer Dreieck" aus Frankreich, Polen und Deutschland sowie in der trilateralen Zusammenarbeit zwischen Russland, Polen und Deutschland. Mit Russland werden ganz erheblich und unumkehrbar freundschaftliche Beziehungen nach dem Vorbild der Verbindung zu Frankreich angestrebt, gerade auch zwischen den Zivilgesellschaften, die nicht zu Lasten anderer Beziehungen gehen. Russische Sprache und Kultur erhalten dabei viel mehr Gewicht. Sämtliche Sanktionen gegen Russland sind zu streichen und werden von Deutschland nicht weiter aufrechterhalten.“

Seite 3: **Ukraine**

„Im Konfliktfall Ukraine fordert die Deutsche Mitte ein Ende der Einmischung in die inneren Verhältnisse des Landes, humanitäre Hilfe für die Zivilbevölkerung sowie eine einvernehmliche Lösung des Konflikts unter fairer Beteiligung aller relevanten Kräfte einschließlich Russlands an einer geeigneten Friedenskonferenz.“

Seite 4:

„1. Die Nato muss ihren Ausdehnungsraum in Mittel- und Mitteleuropa zurücknehmen auf den Stand, der zum Zeitpunkt nach der politischen Öffnungserklärung des damaligen letzten sowjetischen Staats- und Parteichefs Gorbatschow im Oktober 1988 und vor dem Truppenrückzug der Sowjetunion aus Mittel- und Mitteleuropa erreicht war. Als Stichtag dafür soll der 1. Januar 1989 gelten.“

Hintergrund für diese Entscheidung der Deutschen Mitte ist, dass Nato-Mitglieder durch einzelne Regierungsmitglieder auch schriftlich zugesichert hatten, dass ein Rückzug der Sowjetunion aus ihren früheren Stationierungsorten in den Ländern des Warschauer Paktes nicht für ein Vordringen der Nato genutzt werden sollte; an diese Zusicherungen hat sich die Nato seitdem jedoch niemals gehalten – und von Anfang an begonnen, auf die betroffenen Länder, deren Regierungen und Bevölkerungen sowohl heimlich als auch offen auf allen nur denkbaren Wegen Einfluss zu nehmen.

Der Deutschen Mitte geht es darum, dass die Nato wieder das wird, wozu sie ursprünglich bei ihrer Gründung gedacht war: ein verlässliches Verteidigungsbündnis, das die Souveränität anderer Völker achtet und auf rechtlich einwandfreiem Boden steht. Das heißt nunmehr auch: Die gegenüber

der damaligen Sowjetunion eingegangenen Verpflichtungen werden beachtet und eingehalten, auch wenn sie zum Zeitpunkt ihrer Eingehung nicht durch völkerrechtlich bindende, ratifizierte Verträge untermauert wurden.

Alle Staaten, die demnach seit 1989 absprachewidrig in die Nato aufgenommen wurden, erhalten nach eigenem Gutdünken und dem Willen der Deutschen Mitte dreiseitig erarbeitete Sicherheitslösungen, die Regierungen und Völkern in ihrem Friedenswillen und ihrer Sehnsucht nach Freiheit, Selbstverwirklichung und gesichertem Wohlstand dienen. Die drei Verhandlungspartner sind jeweils: Nato, Russland und das betroffene Volk, für das eine Regelung getroffen werden soll. Übergangsweise, bis zur Erreichung dieser neuen europäischen Friedensordnung, erlegen sich alle Beteiligten höchste politische und militärische Zurückhaltung auf.“

Seite 5:

„Vor allem mit Russland – aber in der Zukunftsperspektive auch mit anderen in Frage kommenden Partnerländern und Staatengruppen in Asien, Südamerika (Alba) und Afrika – sind in Ergänzung zu anderen Vertragswerken in Europa und/oder mit der Nato ein oder mehrere Rückversicherungsverträge und –partnerschaften anzustreben mit Wirkung für den Fall, dass einzelne Nato-Partner in der Friedensausrichtung ihrer Politik nachlassen.

Mit Russland ist unter Wahrung sicherheitspolitischer Erwägungen eine sofortige Visafreiheit einzurichten, um die Menschen im Interesse von Frieden und Demokratie schnell und freundschaftlich zusammenzubringen. Außerdem sind nach dem Vorbild der unverzichtbaren deutsch-französischen Freundschaft intensive zivilgesellschaftliche Kontakte einzurichten.“

Seite 8: **Syrien**

„Vorrang für deutsche Politik erhält die Sicherheit aller Menschen, insbesondere der christlichen Minderheit. Dies ist nur gemeinsam mit der syrischen Regierung zu erreichen. Deutschland wird sich nach dem Willen der Deutschen Mitte an weiteren Maßnahmen zur Destabilisierung Syriens nicht beteiligen und im Rahmen seiner Möglichkeiten auch auf alle Freunde einwirken, dies künftig zu unterlassen. Sämtliche Embargos gegen Syrien sind gegen freundschaftlich vereinbarte menschliche Erleichterungen sofort aufzuheben. Waffen- und Ausrüstungs- oder Logistikhilfe jeder Art, die geeignet sein könnte, die regionale Lage zu verschärfen, ist nach verfassungsmäßiger und gesetzlicher Maßgabe sofort einzustellen.“

\*\*\*

## **2. Auszüge verteidigungspolitisches Programm**

Seite 1:

„Grundsätzliche Bedeutung haben hier die guten und in Jahrzehnten erfolgreich gewachsenen internationalen Beziehungen zu Frankreich und den USA sowie Großbritannien; neue und gleich hohe Bedeutung müssen erlangen die Beziehungen zu Russland und Polen. Nach dem Willen der Deutschen Mitte wird Deutschland nicht nur an keiner militärischen Aktion teilnehmen, die sich gegen unseren russischen Nachbarn in Europa richtet, Deutschland wird sich darüber hinaus jeder direkten und indirekten Unterstützung solcher militärischer Aktionen enthalten und zusätzlich mit allen friedlichen Mitteln versuchen, eine solche Konfrontation schon im Entstehen zu verhindern.“

Seite 2: **„Full Spectrum Defense“**

„Diese neue Strategie wird als „Full Spectrum Defense“ bezeichnet, die zur Abschreckung von Angriffen ausreichende Verteidigungsfähigkeit im gesamten Spektrum der Fähigkeiten/Waffen: Jedes Volk kann auf möglichst vielen Gebieten so viel Verteidigungsfähigkeit erwerben, dass jeder Angriff, mit welcher Waffe auch immer, für den Angreifer zu teuer wird – gemessen am möglichen Gewinn. Verteidigungsfähigkeiten, in denen ein Volk keine oder nicht genügend Verteidigungskraft aufbringt, werden in der Gemeinschaft mit anderen Völkern vertraglich abgesichert und damit erreicht. Die Gemeinschaft dieser Staaten ist dem Angreifer in der Summe aller Fähigkeiten geringfügig überlegen – erwirbt also ihrerseits keine Grundlage für irgendeinen neuen Beherrschungsanspruch.“

Seite 7:

„Die Solidarität im Bündnis droht jetzt daran zu scheitern, dass die USA intensiv daran arbeiten, ihre europäischen Bündnispartner unter allen Umständen in einen bewaffneten Konflikt mit Russland zu verwickeln. Die NATO besteht seit mehr als 60 Jahren und vereint seit der letzten Erweiterung 28 europäische und nordamerikanische Staaten, die mittelosteuropäischen Mitgliederzuwächse widersprechen Vereinbarungen mit der sowjetischen und russischen Führung. Dadurch erscheint es nicht nur unmöglich sondern sogar gefährlich, deutsche Truppen innerhalb der Kommandostruktur der Nato zu belassen. Deutschland wird mit einer Regierung der Deutschen Mitte umgehend mit allen Verbündeten freundschaftlich und konstruktiv verhandeln, wie die Nato wieder zum bewährten Vorgehen eines Verteidigungsbündnisses zurückkehren und alle Einsätze außerhalb des Vertragsgebietes vernünftig und schrittweise beenden kann. Sollte darüber nicht binnen zwei Jahren ein Konsens erzielbar sein, wird Deutschland mit einer neuen mehrseitigen Sicherheitsarchitektur ein ebenso friedlicher, wie berechenbar defensiver und freundschaftlicher, natürlicher Sperrriegel gegen Abenteuerpolitik in Europa sein. Krieg gegen Russland, Iran und zahlreiche andere, nachweislich friedliebende, Völker wird mit Deutschland nicht zu machen sein. Im Gegenzug verpflichtet sich Russland, die bisherige Politik des friedlichen Interessenausgleichs beizubehalten.“

\*\*\*